



Stadt Bern

Familie & Quartier Stadt Bern
Soziokultur

Bericht

Jugendbefragung Schulplatz_walk **Schulplatz Schwabgut**

6. August 2019



Sandra Brand & Andy Limacher

Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung

Familie & Quartier Stadt Bern | Soziokultur

Berner Generationenhaus

Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

T +41 31 321 60 44

N +41 79 847 34 37

sandra.brand@bern.ch

www.bern.ch/soziokultur

Inhaltsverzeichnis

1. AUSGANGSLAGE	3
1.1 DIE GESTALTUNG VON SCHULHAUSUMGEBUNGEN	3
1.2 DER SCHULPLATZ_WALK.....	3
1.3 DURCHFÜHRUNG EINER VORGÄNGIGEN KINDER- UND JUGENDBEFragung	3
1.4 RELEVANTE GRUNDLAGENDOKUMENTE	4
1.5 ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK	4
1.6 ERLÄUTERUNGEN ZUM BERICHT	4
2. ERGEBNISSE	5
2.1 FAKTEN.....	5
2.2 PERIMETER	5
2.3 ZUSAMMENFASSUNG	6
2.3.1 AUFENTHALTSZEITEN	6
2.3.2 AKTIVITÄTEN.....	6
2.3.3 POSITIVE RÜCKMELDUNGEN	6
2.3.4 NEGATIVE RÜCKMELDUNGEN.....	6
2.3.5 GEWÜNSCHTE VERÄNDERUNGEN UND VERBESSERUNGEN	7
2.3.6 ERGÄNZENDE RÜCKMELDUNGEN	7
3. DETAILERGEBNISSE	8

1. Ausgangslage

1.1 Die Gestaltung von Schulhausumgebungen¹

Mit der neuen strategischen Schulraumplanung (GRB 2017-1083 vom 16. August 2017) hat der Gemeinderat unter anderem beschlossen, naturnah gestalteten Schulhausumgebungen, die den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen sowie der Quartierbevölkerung entsprechen, mehr Gewicht zu geben.

Bei der Gestaltung von Schulraumumgebungen, insbesondere bei Sanierungen und Neubauten, stellt sich die Frage, wie den verschiedenen Nutzungsansprüchen Rechnung getragen werden kann. Diese sind sehr vielfältig. Im Vordergrund stehen die Ansprüche der Schule selber. Dafür gelten die Vorgaben des Richtraumprogramms. Sie werden erweitert und ergänzt durch Ansprüche des Quartiers für die Nutzung als Spiel- und Aufenthaltsräume ausserhalb der Unterrichtszeiten.

Bei Sanierungen und Neubauten sind die Anforderungen an die schulischen Aussenräume (Hartplätze, etc.) teilweise grösser als die vorhandenen Flächengrössen. Bei Sanierungen kommen dazu häufig denkmalpflegerische Aspekte ins Spiel. Heute besteht der Anspruch, dass Aussenräume von Schulanlagen auch dem Quartier als öffentliche Aufenthaltsorte dienen sollen. Zudem sind Schulhausumgebungen ein Puzzleteil städtischer Flächen, welche wichtig sind für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität in der Stadt. Es muss daher im Rahmen von Sanierungen und Neubauprojekten sorgfältig abgewogen werden, welche Prioritäten gesetzt werden sollen.

Schulhausumgebungen, welche den oben genannten Nutzungsansprüchen gerecht werden sollen, stellen die Verwaltung und Schulen auch vor neue Herausforderungen wie beispielsweise bezüglich des Unterhalts und der Pflege oder bei Nutzungskonflikten. Wie gehen die Betroffenen und die Verantwortlichen mit diesen Herausforderungen um? Welche Faktoren tragen zu einem «gelungenen» Schulumfeld bei? Welche Aspekte fördern eine Aneignung und Nutzung des Schulhausplatzes und der Schulumgebung durch verschiedene Gruppen von Nutzenden?

1.2 Der Schulplatz_walk²

Diesen Fragen widmet sich eine Gruppe von Fachpersonen der Schule, des Sozialbereichs, des Baubereichs, der Quartierarbeit und der zuständigen Verwaltungsstellen mittels einer zweitägigen Wanderung in den Schulkreisen 3, 5 und 6. Die Ergebnisse dieses «Schulplatz_walks» vom 22. und 23. August 2019 können künftige Projekte bereichern, das gegenseitige Verständnis fördern und die Zusammenarbeit vereinfachen.

1.3 Durchführung einer vorgängigen Kinder- und Jugendbefragung

Zur Vorbereitung des Schulplatz_walks gehören unter anderem eine Kinder- und Jugendbefragung. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Fachinputs anlässlich des Schulplatz_walks präsentiert. Die Jugendbefragung wurde von der Leitung Jugendmitwirkung der Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung, Bereich Soziokultur, Familie & Quartier Stadt Bern, durchgeführt.

¹ Auszug aus dem Dokument «Projektskizze vom 21. Januar 2019»

² Grundlage: «Projektskizze vom 21. Januar 2019»

Die Kinderbefragung wurde von DOK Impuls – Fachstelle für Spiel und Lebensraum von Kindern realisiert. Die Ergebnisse der Kinderbefragung liegen mittels separatem Bericht³ vor.

1.4 Relevante Grundlegendokumente

Als Grundlagen für die Jugendbefragung dienten die folgenden Veranstaltungen und Dokumente:

- Kickoff-Veranstaltung im Stadtsaal des Kornhausforums (21.01.2019)
- Projektskizze (21.01.2019)

1.5 Erläuterungen zur Methodik

Für die Befragung wurden von der Projektgruppe (Schulamt, Familie & Quartier Stadt Bern, Sozialplanung, Stadtgrün) vier Schulhäuser ausgewählt: **Bethlehemacker**, **Breitfeld**, **Lorraine** und **Schwabgut**. Für die **Innenperspektive** wurde am 6. Juni 2019 (Bethlehemacker und Schwabgut) und am 11. Juni 2019 (Lorraine) eine separate Befragung bei 6 – 9 Schüler*innen der Oberstufe des jeweiligen Schulhauses durchgeführt⁴. Dabei war jeweils jede Oberstufe vertreten (7. – 9. Klasse, Zyklus 3).

Die Befragung startete mit einer Begehung des Schulplatzes, welche die Jugendlichen als Kenner*innen ihres Sozialraums selbst anleiteten. Danach füllten die Teilnehmenden einen Fragebogen zur Nutzung und Aneignung des Schulplatzes aus, wo gleichzeitig auch Optimierungsvorschläge aufgeführt werden konnten. Im Anschluss wurden die Schüler*innen aufgefordert, das Areal in Gruppen von 2 – 4 Personen erneut zu begehen und mit einer Polaroid-Kamera pro Person je ein Foto eines positiven und negativen Sachverhalts des Schulplatzes festzuhalten, zum Beispiel einen Lieblingsort oder einen Unort.

Als weiteres Element fand am 29. Juni 2019 zusätzlich eine Befragung mit einer Gruppe von 13 Jugendlichen aus verschiedenen Teilen der Stadt Bern auf allen vier Schulplätzen statt. Bis auf wenige Ausnahmen kannten die Jugendlichen die besuchten Schulplätze nicht, da sie in anderen Quartieren wohnhaft sind. Sie konnten eine zusätzliche **Aussenperspektive** zum Bericht beitragen.

1.6 Erläuterungen zum Bericht

Zu jedem der vier Schulplätze hat die Leitung Jugendmitwirkung der Fachstelle für Kinder und Jugendmitwirkung Stadt Bern einen separaten Bericht erstellt, damit die jeweils zuständigen Stellen – unter anderem Projektleitungen von Hochbau Stadt Bern, Architekturteams und Schulleitungen – gezielt und detailliert über die Ergebnisse informiert werden können. Der vorliegende Bericht zur **Befragung im Schulhaus Schwabgut** umfasst sowohl die **Innen- als auch die Aussensicht** auf den Schulplatz. Die Ergebnisse der Schulhäuser Bethlehemacker, Breitfeld und Lorraine sind in separaten Berichten festgehalten. Zudem wurde für den Schulplatz_walk eine zusätzliche **Übersicht über die Ergebnisse aller vier Befragungen** erstellt.

³ «Bericht Schulplatz_walk: Erhebung Nutzung Pausenplatz Schüler*innen 1. – 6. Klasse» vom 12. Juli 2019

⁴ Im Breitfeld wurde keine Befragung mit Innenperspektive durchgeführt, da dieses Schulhaus über keine Oberstufe verfügt.

2. Ergebnisse

2.1 Fakten

Zeitraum	Donnerstag, 6. Juni 2019, 13.30 – 15.30 Uhr (Innenperspektive) Samstag, 29. Juni 2019, 14.00 – 15.30 Uhr (Aussenperspektive)
Durchführung	Sandra Brand, Leitung Jugendmitwirkung Andy Limacher, Projektmitarbeit Jugendmitwirkung Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung Familie & Quartier Stadt Bern, Bereich Soziokultur
Methoden	Mündliche Befragung mittels gemeinsamer Begehung vor Ort, detaillierte Befragung mittels schriftlichen Fragebögen, bildliches Festhalten von positiven und negativen Sachverhalten durch Teilnehmende mithilfe von Sofortbildkameras (u.a. Lieblingsorte, beliebte/unbeliebte Gegenstände, Unorte)
Teilnehmende	Insgesamt 19 Jugendliche im Alter zwischen 13 – 17 Jahren, davon 3 Mädchen und 3 Jungen (Innenperspektive) respektive 9 Mädchen und 4 Jungen (Aussenperspektive).

Alter	13 J.	14 J.	15 J.	16 J.	17 J.
Anzahl Innenperspektive	1	2	2	0	1
Anzahl Aussenperspektive	3	5	2	3	0
Total	4	7	4	3	1

2.2 Perimeter



Perimeter der Jugendmitwirkung/Befragung zum Schulplatz Schwabgut (gelb markiert).

2.3 Zusammenfassung

2.3.1 Aufenthaltszeiten

Die befragten Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses Schwabgut⁵ halten sich sowohl während der Schulzeit als auch in der Freizeit auf dem Schulplatz auf. Zwei Drittel der befragten Jugendlichen besuchen den Schulplatz auch während den Ferien. Ansonsten erhielten der Samstag und der Sonntag als Aufenthaltszeiten während der Freizeit am meisten Nennungen (siehe Kapitel 3.1).

2.3.2 Aktivitäten

Während der Schulzeit nutzen die befragten Schüler*innen den Schulplatz hauptsächlich zum «Rumlaufen & Spazieren», «Stehen und Sitzen» und «Essen & Trinken» (3.2). Zum Aufenthalt in der Freizeit gaben die Schüler*innen des Schwabguts an, die Zeit unter anderem mit «Chillen & Hängen», «Quatschen & Reden» und «Freundinnen und Freunde Treffen» zu verbringen (3.3.1). Diese drei häufigsten Nennungen decken sich mit der Einschätzung derjenigen Jugendlichen, die nicht im Schwabgut zur Schule gehen und den Schulplatz an einem Samstag als Vergleichsgruppe besucht haben⁶. «Essen und Trinken» sowie «Sport und Bewegungsspiele» spielen bei mindestens der Hälfte der Teilnehmenden eine Rolle – sowohl bei den Schüler*innen des Schwabguts als auch bei der Vergleichsgruppe (3.3.1, 3.3.2).

2.3.3 Positive Rückmeldungen

Die Befragten des Schwabguts gaben an, den Schulplatz vor allem wegen des grosszügigen Platzangebots mit viel Freiraum zu schätzen; zudem wurden die zahlreichen Aufenthaltsorte mit unterschiedlichen Sitz- und Spielmöglichkeiten sowie die Sportfelder mehrfach als Qualitäten genannt (3.4.1). Zu einer ähnlichen Einschätzung gelangte auch die Vergleichsgruppe, die nicht im Schwabgut zur Schule geht: das Platzangebot, die Aufenthaltsorte und die Sportfelder gehörten zu den fünf häufigsten Nennungen. Zudem bewerteten alle Jugendlichen die Grünflächen mit Wiesen, Bäumen, Blumen und die Hochbeete als grosse Qualität. Der Pausenkiosk stiess bei mehr als 60% der Befragten auf Begeisterung (3.4.2).

2.3.4 Negative Rückmeldungen

Negativ bewerteten die Schüler*innen des Schwabguts mehrfach den alten Bodenbelag des Hartplatzes sowie fehlendes, mangelhaftes oder defektes Mobiliar (3.5.1), was teilweise auch von der Vergleichsgruppe bestätigt wurde (3.5.2). Besonders häufig wurden sowohl mündlich und schriftlich als auch fotografisch die folgenden Punkte benannt: kaputte Basketballkörbe, unzureichend hohe und breite Gitter hinter den Fussballtoren sowie fehlende Ping-Pong-Netze. Ebenfalls mehrfach bemängelt wurden zu wenige Sitzmöglichkeiten mit Tischen. Die Vergleichsgruppe bemängelte zudem die fehlenden Veloständer und Mülleimer sowie die kahlen Wände, die «etwas Farbe vertragen könnten».

⁵ Innenperspektive von 6 Jugendlichen, Befragung vom 06.06.2019

⁶ Aussenperspektive von 13 Jugendlichen, Befragung vom 29.06.2019

2.3.5 Gewünschte Veränderungen und Verbesserungen

Am meisten Nennungen zu gewünschten Veränderungen/Verbesserungen erhielt bei den Schüler*innen des Schwabguts der Sportplatzboden. Ebenfalls mehrfach genannt wurde der Wunsch nach einem Beachvolleyballfeld und einer öffentlichen Toilette (3.6.1). Von der Vergleichsgruppe wurden die oben bereits erwähnten Punkte zur Verbesserung vorgeschlagen: mehr Veloständer, mehr Sitzmöglichkeiten mit Tischen, mehr Abfalleimer, die Ergänzung von Ping-Pong-Netzen sowie die kreative Gestaltung der Wände (3.6.2).

2.3.6 Ergänzende Rückmeldungen

Die folgenden ergänzenden Rückmeldungen wurden teilweise in den schriftlichen Fragebögen angegeben, darüber hinaus aber auch mehrfach mündlich während der gemeinsamen Begehung geäussert oder sie drücken sich in den Fotos der Teilnehmenden aus und verdienen daher eine Erwähnung:

- Eine öffentliche, saubere Toilette sowie öffentlich zugängliches Trinkwasser würde für viele Jugendliche eine grosse Verbesserung der Aufenthaltsqualität darstellen.
- Die befragten Schüler*innen wünschen sich Licht auf dem Rasenplatz, vor allem abends im Sommer oder frühabends in den Übergangszeiten und im Winter. Gemäss Angaben der Jugendlichen ist es im Zusammenhang mit der Sportplatznutzung bisher selten zu Reklamationen aus der mehrheitlich toleranten Nachbarschaft gekommen. Viele Anwohner*innen aus der Nachbarschaft hätten selbst Kinder, die den Sportplatz nutzten.
- Die befragten Schüler*innen halten sich während der Freizeit kaum unter dem Vordach im Eingangsbereich auf. Grund dafür sind fehlende Sitzgelegenheiten und die unmittelbare Nähe zur Wohnung des Hauswirts.
- Bei schlechter Witterung zu Pausenzeiten werden die Platzverhältnisse unter dem Vordach des Eingangsbereiches eng. Zudem fehlen dort Sitzgelegenheiten. Die befragten Jugendlichen würden Stein- oder Holzbänke bevorzugen.
- Der grüne Innenhof des Schulhausgebäudes mit Sitzgelegenheiten und Tischen würden die Schüler*innen gerne selber auch nutzen, zumindest während den Schulzeiten (Unterricht und Pausen). Aktuell steht der Innenhof gemäss Angaben der Schüler*innen nur Lehrpersonen offen.

3. Detailergebnisse

3.1 Wann hältst du dich auf dem Schulplatz auf?

Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses. Mehrfachnennungen waren möglich.

Antworten	Anzahl Nennungen
Während der Schulzeit / in den Pausen	4
In der Freizeit	5
Während den Schulferien	4
Samstag, tagsüber	3
Samstag, abends	2
Sonntag, tagsüber	2
Abends unter der Woche (Montag–Donnerstag)	2
Freitag, abends	0
Sonntag, abends	0
Nachmittags nach der Schule	0

3.2 Was machst du auf dem Schulplatz während der Schulzeit und in den Pausen?

Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses. Mehrfachnennungen waren möglich.

Antworten	Anzahl Nennungen
Rumlaufen & Spazieren	5
Stehen & Sitzen	5
Essen & Trinken	4
Sport & Bewegungsspiele	2

3.3.1 Was machst du auf dem Schulplatz in der Freizeit?

Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses. Mehrfachnennungen waren möglich.

Antworten	Anzahl Nennungen
Chillen & Hängen	6
Quatschen & Reden	5
Freundinnen und Freunde treffen	4
Essen & Trinken	3
Sport & Bewegungsspiele	3
Gamen (auf dem Handy)	2
Auf Insta und Snapchat, online sein	1

3.3.2 Was würdest du auf dem Schulplatz in deiner Freizeit machen?

Aussenperspektive: Jugendliche, die nicht im Schulhaus zur Schule gehen. Mehrfachnennungen waren möglich.

Antworten	Anzahl Nennungen
Quatschen & Reden	11
Freundinnen und Freunde treffen	11
Chillen & Hängen	10
Essen & Trinken	9
Sport & Bewegungsspiele	8
Auf Insta und Snapchat, online sein	7
Gamen (auf dem Handy)	3

Für mich alleine sein (z.B. Buch oder Heftli lesen, ausruhen)	3
Zigis rauchen	1
Kartenspiele machen	1

3.4.1 Was gefällt dir an diesem Schulplatz? Und warum?

Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses.

Antworten	Anzahl Nennungen
Grosszügiges Platzangebot, viel Freiraum	4
Aufenthaltssorte mit unterschiedlichen Sitz- und Spielmöglichkeiten	2
Sportfelder (Basketball, Fussball)	2
Aufenthaltssorte mit Sonnen- und Regenschutz (Eingänge)	1
Sauberkeit, viele Abfalleimer	1

3.4.2 Was gefällt dir an diesem Schulplatz? Und warum?

Aussenperspektive: Jugendliche, die nicht im Schulhaus zur Schule gehen.

Antworten	Anzahl Nennungen
Pflanzen, Bäume, Blumen (Rosen), Wiesen, Grünflächen, Hochbeete	13
Sportfelder (Basketball, Fussball)	9
Schön gestalteter Pausenkiosk	8
Aufenthaltssorte mit unterschiedlichen Sitz- und Spielmöglichkeiten	8
Grosszügiges Platzangebot, viel Freiraum	7
Aufenthaltssorte mit Sonnen- und Regenschutz (Eingänge)	6
Käse-Spielskulpturen, Käse-Kunst ⁷	4
Trinkwasserquelle beim Sportplatz (eigentlich da zum Fussballschuhe putzen)	4
Sauberkeit, viele Abfalleimer	2
Übersichtliche Wegweiser	2
Cooler Kritzelwand im Schatten	2
Modernes Schulhaus, freundliche Wirkung	2
Gewächshäuschen	1
Spielplatz für Kinder	1
Möglichkeiten für Skater*innen	1

⁷ Gemeint sind die vorhandenen grossen Spielgeräte/gelben Skulpturen mit Löchern auf dem Pausenplatz, die an Käse erinnern.

Nachfolgend zu sehen sind von den Jugendlichen gemachte Aufnahmen. Sie zeigen positive Sachverhalte des Schulplatzes Schwabgut. Die vollständige Fotosammlung ist im zusätzlichen Dokument «Fotosammlung Jugendbefragung Schulplatz_walk, Schulplatz Schwabgut» festgehalten.



Von den Jugendlichen mehrfach positiv bewertet wurde der Pausenkiosk auf dem Schulplatz.



Ebenfalls positiv aufgefallen sind die Hochbeete auf dem Areal.



Von den meisten Jugendlichen positiv erwähnt wurde der grosszügige Grünraum des Schwabguts.



Das grosszügige Platzangebot wurde ebenfalls positiv bewertet – im Bild der Fussballplatz.

3.5.1 Was gefällt dir an diesem Schulplatz nicht? Und warum nicht?**Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses.**

Antworten	Anzahl Nennungen
Alte Bodenbeläge (Kies, Hartplatz)	2
Verrostetes und schmutziges Mobiliar (z.B. Basketballkörbe)	2
Langweilige und kahle Wände	1
Die Trinkspender hängen zu tief ⁸	1
Tagsüber ist keine Musik erlaubt	1
Zu viele Bäume	1

3.5.2 Was gefällt dir an diesem Schulplatz nicht? Und warum nicht?**Aussenperspektive: Jugendliche, die nicht im Schulhaus zur Schule gehen.**

Antworten	Anzahl Nennungen
Zu wenige Veloständer	8
Zu wenig Mülleimer / viele Kaugummi am Boden	5
Langweilige und kahle Wände	3
Keine Netze bei den Pingpong-Tischen	3
Keine oder wenige Tische	3
Kindermobiliar aus Eisen (bei Hitze wird es zu heiss)	2
Abgegrenzter Ort, nur für Lehrer*innen zugänglich ⁹	2
Zu wenige Sitzplätze	2
Zu wenig Schatten	1
Unverständliche Kunstobjekte (Käse-Kunst/Skulpturen auf Pausenplatz)	1

⁸ Gemeint sind die Wasserhähne, um die Sportschuhe zu putzen.⁹ Gemeint ist der Innenhof, der nur in Ausnahmefällen für die Jugendlichen zugänglich ist.

Nachfolgend zu sehen sind von den Jugendlichen gemachte Aufnahmen. Sie zeigen negative Sachverhalte des Schulplatzes Schwabgut. Die vollständige Fotosammlung ist im zusätzlichen Dokument «Fotosammlung Jugendbefragung Schulplatz_walk, Schulplatz Schwabgut» festgehalten.



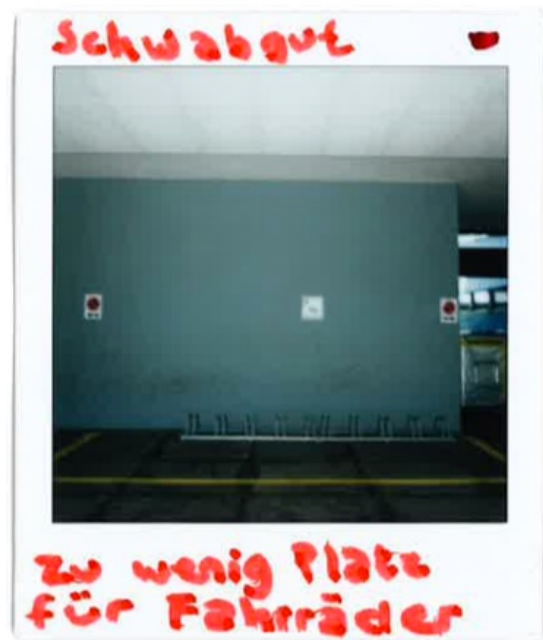
Gemäss Befragung sind Netze auf den Pingpongischen wünschenswert.



Ebenfalls kritisiert wurde, dass das Gitter hinter den Toren zu schmal und zu niedrig seien.



Die Jugendlichen kritisierten die wenigen Mülleimer auf dem Areal – im Bild ein vorhandenes Exemplar.



Zwar sind Veloabstellplätze markiert, es mangelt aus Sicht der Jugendlichen jedoch an Veloständern.

3.6.1 Was würdest du an diesem Schulplatz verändern?**Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses.**

Antworten		Anzahl Nennungen
Veränderung	Wirkung	
Anderer Sportplatzboden (roter Platz)	Geringere Verletzungsgefahr	5
Öffentliche Toilette	Kürzere Wege (nicht bis nach Hause), längerer Aufenthalt	2
Beachvolleyballfeld	Mehr Sportangebote	2
Spielplatzboden anders gestalten	Mehr Sicherheit für Kinder	1
Pingpong-Netze anbringen	Spielgerät nutzbar machen	1
Gitter beim Fussballplatz erhöhen	Weniger Ballverluste	1
Boden bei Käse-Skulptur- einfärben	Verschönerung	1
Wände neu gestalten, z.B. Graffiti	Mehr Motivation, bessere Laune	1
Mehr Veloständer	Weniger Reparaturen und Diebstähle	1
Rote und blaue Käse-Skulptur wegnehmen	Weniger Verletzungsgefahr	1
Mehr Sitzmöglichkeiten und Tische	Angenehmeres Sitzen	1
Tor im Gitter beim Sportplatz	Kürzere Wege, um Ball zu holen	1
Kletter-Erdhügel entfernen	Bessere Übersicht	1
Licht installieren	Länger spielen können	1
Picknickplatz mit Sitzgelegenheiten neben dem Hügel	Im Sitzen essen und trinken können	1
4 statt 2 Basketballkörbe installieren	Weniger Konflikte, wenn mehrere spielen wollen	1

3.6.2 Was würdest du an diesem Schulplatz verändern?**Aussenperspektive: Jugendliche, die nicht im Schulhaus zur Schule gehen.**

Antworten		Anzahl Nennungen
Veränderung	Wirkung	
Mehr Veloständer	Weniger Reparaturen und Diebstähle	7
Mehr Sitzmöglichkeiten und Tische	Essen / Trinken / Sitzen / Chillen	7
Mehr Abfalleimer	Weniger herumliegender Abfall	6
Pingpong-Netze anbringen	Spielgerät nutzbar machen	4
Wände neu gestalten, z.B. Graffiti	Mehr Motivation, bessere Laune	4
Brunnen bauen	Weniger Durst	4
Innenhof zugänglich machen	Attraktivere Schule	3
Beachvolleyballfeld	Mehr Sportangebote	1
Gitter beim Fussballplatz höher und breiter	Weniger Ballverluste und Bälle bei Wohnhäusern	1
Tor im Gitter beim Sportplatz	Kürzere Wege, um Ball zu holen	1
Mehr Vordächer	Mehr Schatten und Regenschutz	1

3.7 Welcher Pausenplatz würde dir besser gefallen – A oder B?

Antworten	Anzahl Nennungen Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses	Anzahl Nennungen Aussenperspektive: Jugendliche, die nicht im Schulhaus zur Schule gehen ¹⁰
 Pausenplatz A	1	0
 Pausenplatz B	5	10

¹⁰ Diese Frage wurde von der Jugendgruppe am 29.06.2019 (Aussenperspektive) nur einmal beantwortet und ist deshalb in allen vier Berichten zu den Befragungen in den Schulhäusern Breitfeld, Bethlehemacker, Lorraine und Schwabgut identisch.

3.7.1 Begründung für die Wahl**Innenperspektive: Oberstufen-Schüler*innen des Schulhauses.**

Pausenplatz A positiv		Pausenplatz A negativ	
Es hat viel Platz	3	Es ist langweilig / leblos	3
Freies Spielen ist möglich (z.B. Fussball)	2	Es hat keine Bäume / Pflanzen	1
		Es hat wenig Schatten	1
		Es hat wenig Spiele / Sportinfrastruktur	1
		Es gibt zu wenig Farbe	1
Pausenplatz B positiv		Pausenplatz B negativ	
Es ist farbig / bunt / lebendig	2	Es hat wenig Platz	3
Es ist gut für Kinder / Familien	1	Hügeliges Gelände	1
Es hat Bäume und Pflanzen	1	Der kleine Teich bringt nichts	1
Es hat nicht zu viele Bäume	1		
Es ist umweltfreundlich / Biodiversität	1		
Es sind mehr Aktivitäten möglich	1		
Es gibt Schatten	1		

3.7.2 Begründung für die Wahl**Aussenperspektive: Jugendliche, die nicht im Schulhaus zur Schule gehen.**

Pausenplatz A positiv		Pausenplatz A negativ	
Es hat viel Platz	4	Es ist langweilig / leblos / grau / leer	7
Freies Spielen ist möglich (z.B. Fussball)	3	Es hat wenig Spiele / Sportinfrastruktur	3
Es gibt Objekte zum Spielen	2	Es hat wenig Schatten	2
Es gibt Sitzmöglichkeiten	2	Es hat wenig Farbe / ist nicht so schön	1
Es gibt einen Brunnen	1		
Pausenplatz B positiv		Pausenplatz B negativ	
Es ist farbig / bunt / lebendig / interessant	6	Es hat wenig Platz (für Skaten / Fussball-spielen / andere Ballspiele)	4
Es hat Bäume und Pflanzen	5	Es hat Insekten	2
Es gibt Schatten	4	Sachen landen im Teich	1
Es ist gut für Kinder / Familien	2	Es gibt nur wenige Sitzmöglichkeiten	1
Es ist umweltfreundlich / Biodiversität	2	Bäume nehmen Platz weg	1
Es hat Platz zum Chillen	1		